

teterrimam gentem in melius mutaret, Parthorum bello prohibitus est¹⁶⁷⁾.

Vom Kaiser Marc Aurel erzählt Ammianus Marcellinus: Ille cum Palaestinam pertransiret, Aegyptum petens, foentium Judaeorum et tumultuantium saepe taedio percitus, dolenter dicitur exclamasse: O Marcomanni! o Quadi! o Sarmatae! tandem vobis alios deteriores inveni¹⁶⁸⁾.

Diesen Stellen gegenüber steht das ganze Alte Testam. durch unbedingte Verwerfung und Verabscheuung des heidnischen Götzendienstes. Bei so schroffem Gegensatz der innersten Gesinnung der Juden und Römer, welcher überall im Leben im schroffsten Gegensatz des Gottesdienstes und aller Sitten und Gebräuche hervortrat, mußte jeder Krieg zwischen beiden Völkern mit grimmigem, unverfönllichem Haß geführt werden. Das lehrt die Zerstörung Jerusalems, das der bald folgende Vertilgungskrieg unter Hadrian.

Aber mitten unter den höllischen finstern Kriegsgräueln wuchs und erstarkte in stiller, friedliebender Demuth Christi Kirche, welche mit gleicher Liebe die einander hassenden Juden und Heiden in ihren Schooß aufnahm.

C. Palästina von der Zerstörung Jerusalems durch Titus bis auf die gegenwärtige Zeit.

Nach der Zerstörung Jerusalems eroberten die Römer noch die Burgen Macharus und Masada; ganz Palästina war nun unterjocht. Eine bedeutende Zahl jener Sicarier hatte sich nach Alexandrien und Cyrene zurückgezogen und ward Ursache der Ermordung vieler Juden.

In Cyrene war es auch, wo zur Zeit Trajans eine neue,

167) Tacit. hist. V, 8.

168) Amm. Marcell. 23, 2. Mit diesen heidnischen Aussprüchen über die Juden harmonirt im Wesentlichen folgendes Urtheil ganz: Das jüdische Volk „muß sich zum Besten der Welt und Menschheit nach und nach unter den übrigen Völkern der Erde spurlos verlieren. Es war gleichsam in der ersten Erziehung verdorben, paßte mit seiner bürgerlichen und religiösen Verfassung nur auf eine wüste, von der übrigen Welt abgeschiedene Insel im Ocean und mußte der Natur der Sache nach dem Schicksale erliegen, unter dem es seit 1800 Jahren seufzt. Nie wird ihm sein Messias kommen. Nur dann ist er für dasselbe vorhanden, wenn unter ihm jede Spur der Erinnerung an die mosaische Gesetzgebung verwischt seyn wird, welche auf seine bürgerliche Lage und volksthümliche Ausbildung so nachtheilig einwirkte.“ Dies Urtheil fällt Röhr (s. dessen Palästina. S. 249. 5. Auflage).

ganz entseßliche Empörung der Juden unter Anführung eines gewissen Andreas ausbrach. Sie mordeten Römer und Griechen auf das Grausamste, durchsägten sie, beschmierten sich mit ihrem Blute und zogen ihre Häute an. So sollen sie in Cyrenaika 220,000, in Aegypten und Cypren 240,000 umgebracht haben, bis Trajan den Aufrehr durch den Lufius dämpfte, wobei unzählige Juden umkamen¹⁶⁹).

Weit furchtbarer war aber der Vertilgungskrieg, welchen die Römer zu Hadrians Zeit gegen die aufrehrerischen Juden führten.

Nel. Hadrianus hatte nämlich (126 n. Chr.) an die Stelle des zerstörten Jerusalems eine neue Stadt erbaut, welche er Aelia Capitolina nannte, Aelia nach seinem Namen, Capitolina nach dem Tempel des Jupiter Capitolinus, welchen er auf der Stelle des ehemaligen Tempels aufführen ließ. Dieser Gögendienst verdroß die Juden, auch daß Fremde mit ihnen Jerusalem bewohnten. Sie fielen daher im Jahre 133 ab, befestigten viele Orte im Lande durch Mauern und unterirdische Gänge; ihr Anführer war ein Lügenmessias Namens Barchochebas. Zuerst vernachlässigten die Römer den Aufstand, als er aber weiter und weiter um sich griff, und fast das ganze Reich in Bewegung gerieth¹⁷⁰), so sandte Hadrian den Julius Severus nach Palästina. Dieser vermied offene Feldschlachten und rieb die Feinde vereinzelt auf. Er zerstörte 50 Festen, 985 namhafte Orte; 580,000 Juden fielen durchs Schwert, unzählige kamen außerdem durch Hunger, Krankheit und Feuer um, unzählige wurden verkauft; im Terebinthenhain bei Hebron kaufte man 4 Juden für einen Modius Gerste. Judäa ward zur Wüste; den übrig bleibenden Juden verbot man, in Jerusalem zu wohnen; gegen eine bedeutende Abgabe durften sie es nur an einem bestimmten Tage im Jahre besuchen und dort trauern¹⁷¹). So endete dieser furchtbare Ver-

169) Dio Cass. 68, 32. Euseb. hist. eccl. 4, 2. Eusebius nennt den Judenführer Lucias. Nach Drosius (lib. 7) ward die Cyrenaika dadurch so menschenleer, daß Hadrian Colonisten hinsandte.

170) Dio Cass. 69, 13. *κλιουμένης πάσης οίκουμένης*.

171) Dio Cass. 69, 12—14. Euseb. hist. eccl. 4, 6. Nach Tertullian waren die Juden selbst aus Palästina verbannt. *Dispersi, palabundi et caeli et soli sui extorres, vagantur per orbem, sine homine, sine Deo rege, quibus nec advenarum jure terram patriam saltem vestigio salutare conceditur.* Apolog. 21. *Usque in praesentem diem (Judaei) prohibentur ingredi Jerusalem, et ut ruinam suae eis flere liceat civitatis, pretio redimunt.* Hieron. in cap. 1. Sophoniae.

tilgungskrieg, der zweite Act des Gottesgerichts, dessen erster die Zerstörung Jerusalems¹⁷²⁾.

Daß in den ersten Jahrhunderten christliche Gemeinden in Palästina waren, bezeugt Eusebius, indem er eine Folge von 30 Bischöfen Jerusalems giebt, außerdem auch Bischöfe von Cäsarea und Ptolemais nennt. Diese Christen wurden seit der Thronbesteigung Constantin des Großen und der Pilgerfahrt seiner Mutter Helena nach Palästina (326 nach Chr.) immer mehr begünstigt. In Jerusalem ward von Constantin eine prächtige Kirche des heiligen Grabes gebaut, viele Kirchen an andern heiligen Orten. Julianus Apostata (363 nach Chr.) begünstigte jedoch die Juden aus Haß gegen die Christen. Er entließ ihnen schwere Abgaben und forderte sie auf, „nun mit sorgenfreier Seele zu ihrem großen Gott, der für seine Regierung Alles zum Besten wenden könne, zu beten, damit er, nach glücklich beendigten Perserkriege, die durch sein Werk wieder aufgebaute heilige Stadt Jerusalem mit ihnen bewohnen und mit ihnen den Allmächtigen verehren könne“¹⁷³⁾. Er wollte auch den Tempel in Jerusalem wieder mit großen Kosten aufbauen. Aber furchtbare Flammkugeln brachen häufig an den Fundamenten feindselig aus dem Boden hervor; nachdem die Arbeiter so einigemal verbrannt waren, getraute sich keiner mehr hinzu, und die Unternehmung ward aufgegeben, da das Element zu hartnäckig widerstand¹⁷⁴⁾.

Bei der Theilung des römischen Reichs (395 nach Chr.) fiel Palästina dem morgenländischen Kaiserthum zu. Unter ihm ward Jerusalem auf dem Concil zu Chalcedon (451 nach Chr.) zum Patriarchat erhoben¹⁷⁵⁾. Im Jahre 615 eroberte Kosroes¹⁷⁶⁾, der Perserkönig, Syrien und nahm Jerusalem mit Sturm; die Juden verbanden sich mit den Persern, unzählige Christen kamen um. Als aber der griechische Kaiser Heraklius im Jahre 629

172) Noch einmal empörten sich die Juden unter Kaiser Severus. Merkwürdig sind die vielen falschen Messiasse, welche unter ihnen späterhin noch aufstanden, einer 723 in Spanien, zehn im zwölften Jahrhundert in Frankreich, Mähren und Spanien, einer 1660 in Kleinasien. Zahn 2, 2, 205.

173) Meander, Kirchengesch. 2, 1, 71.

174) So erzählt der Heide Ammianus Marcellinus (23, 1.), welcher übrigens Julians größter Lobredner ist.

175) Die Metropoliten von Palaestina prima (zu Cäsarea), secunda (zu Scythopolis) und tertia (zu Petra d. i. Karak) standen von da an unter dem Patriarchen. Bis dahin waren diese dem Patriarchen von Antiochien unterworfen.

176) Durch seinen Feldherrn Carusia. Zost 5, 203.

die Perser wieder vertrieb, mußten die Juden dafür büßen. Um diese Zeit stand Muhammed auf unter den Arabern (Saracenen), und schon im Jahre 636 eroberten diese, geführt vom Khalifen Omar, ganz Syrien und Jerusalem. Seitdem blieb Palästina in den Händen der Saracenen, bis auf die Zeit der Kreuzzüge. Diese wurden veranlaßt durch die Bedrückung der Christen, welche nach dem heiligen Lande pilgerten, als deren Fürsprecher Peter von Amiens (der Einsiedler) sich an Papst Urban II. wandte. Urbans Rede auf dem Concil von Clermont bewirkte, daß der erste Kreuzzug unter Anführung Gottfrieds von Bouillon zu Stande kam. Dieser eroberte Jerusalem am 15. Juli 1099 und ward König von Jerusalem¹⁷⁷⁾, starb aber schon im folgenden Jahre (1100 nach Chr.). Ihm folgten mehrere christliche Könige von Jerusalem.

Ein zweiter, unglücklicher Kreuzzug geschah durch Anregung des heil. Bernhard (1147 nach Chr.) unter Kaiser Konrad III. und Ludwig VII. von Frankreich. Die Macht der Christen ward später vornehmlich durch Sultan Saladin von Aegypten gebrochen, welcher sie in der Schlacht bei Hittin (1187) völlig besiegte, den König von Jerusalem gefangen nahm und darnach Jerusalem eroberte. Friedrich Barbarossas so verständig begonnener Kreuzzug (1189) blieb durch des Kaisers Tod erfolglos. Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz erreichten Palästina (1191). Ungeachtet Richard heldenmüthig kämpfte, Saladin starb (1193), Kaiser Friedrich II. später (1229) Jerusalem durch Vertrag vom Sultan von Aegypten erhielt¹⁷⁸⁾ und sich dort krönte, gewannen dennoch die Christen keine feste Herrschaft in Palästina. Jerusalem verloren sie zum zweiten Male im Jahre 1244¹⁷⁹⁾. Endlich, fast 200 Jahre nach der Eroberung Jerusalems durch Gottfried von Bouillon, während welcher Zeit die Kriege mit den Saracenen nie aufhörten, verloren die Christen (1291) mit Akre, welches Serapha, Sultan von Aegypten, durch blutigen Sturm eroberte, den letzten Platz, welchen sie in Palästina inne hatten¹⁸⁰⁾.

177) Gottfried weigerte sich, sich an dem Orte krönen zu lassen, wo der Herr die Dornenkrone getragen. Raumer, Hohenstaufen 1, 221.

178) Raumer, Hohenstaufen 3, 438.

179) Ebendaselbst 4, 151.

180) Während die Christen Palästina besaßen, hatten sie unter den Patriarchen von Jerusalem 4 Erzbisthümer gestellt, nämlich 1) Syrus mit den Bisthümern Ptolemais, Sidon, Berytus und Paneas; 2) Cäsarea Palästina mit dem Bisthume Sebaste (Samaria); 3) Nazareth mit dem Bisthume Tiberias; 4) das Bisthum Petra (Karak) mit dem Kloster St. Katharina auf dem Sinai (Reland 224. Vgl. Will. Tyr. p. 1044).

Seitdem blieb das Land unter der Herrschaft der ägyptischen Sultane. Franziscaner waren dort (seit 1304) einsame, verlassene Hüter der heiligen Orte und nahmen die Pilger auf; Robert von Sicilien und seine Gemahlin Sancia verschafften ihnen, daß sie in der Grabkirche wohnen durften. — Der türkische Sultan Selim eroberte (1517) Palästina und Jerusalem. Im Jahre 1799 marschirte Napoleon aus Aegypten durch die Wüste auf Jassa, welches er erstürmte, weiter gegen Akre, das er 60 Tage vergeblich belagerte. In der Ebene Jesreel schlug er die Türken, seine Vorposten kamen bis Saphet; Nazareth war der äußerste Punkt, welchen er selbst erreichte, ehe er nach Aegypten zurückkehrte. Palästina blieb unter türkischer Herrschaft, bis Ibrahim Pascha 1832 es eroberte.

D. Kurze Charakteristik der gegenwärtigen Bewohner Palästinas.

Palästina, welches Jahrtausende hindurch von so vielen Völkern nach einander bekriegt und erobert wurde, von Josua bis auf Sultan Selim, ja bis auf Bonaparte und Ibrahim Pascha in unsern Tagen, mußte eben deshalb ein buntes Gemeng von Bewohnern der verschiedensten Sprachen und Sitten erhalten. Juden, Araber, Griechen, Türken, Franken u. leben hier durch einander. Die allgemeinste Sprache im Lande ist die arabische; das Syrische ist todt, nur die Liturgie der Maroniten ist syrisch; Griechisch verstehen wenige Priester und Mönche; Türkisch nur türkische Soldaten und Glieder der Regierung; Hebräisch die Juden.

So wie der Segen von dem einst fruchtbaren Lande gewichen ist, so sind auch Regierung, häusliches Leben, Gewerbe und vor Allem die Religiosität im tiefsten Verfall. — Türken herrschen, arabische Beduinen, welche ganz Palästina durchziehen, sind unbeherrschbar, Juden und Christen desto geplagter und steten Plackereien ausgesetzt. Die Türken betrachten alle Bewohner als Ueberwundene, als Sklaven, deren Güter und Leben ihnen gehören; jedem wird nur der Nießbrauch seines Eigenthums gestattet¹⁸¹⁾. Der Pascha muß dem Sultan einen bestimmten Tribut liefern: wie er den zusammenbringt, was er drüber hinaus für sich er-

181) Stirbt ein türkischer Unterthan, so gehört die Hinterlassenschaft dem Sultan oder seinem Pächter; Kinder müssen ihre Erbschaft ablaufen, daher man lieber Geld hat, das man verstecken kann, als liegende Gründe. Botney 2, 299.